

# **Coccosteus obtusus v. Koenen aus dem Oberdevon bei Gerolstein.**

Von

**A. v. Koenen**  
in Göttingen.

---

Mit 2. Holzschnitten.

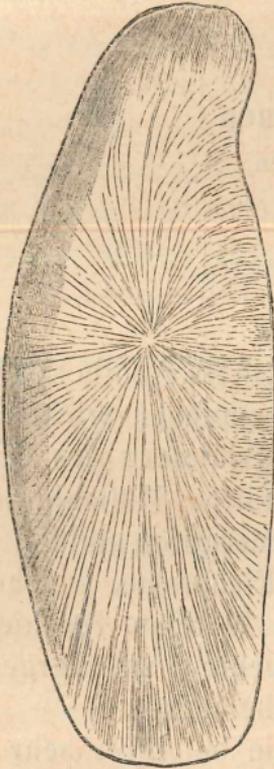
---

Im vergangenen Jahre entdeckte Hr. Apotheker Winter, dem die Wissenschaft ja schon so manchen wichtigen Fund verdankt, in schwarzen kalkigen Schiefen des Oberdevon im Oosthale bei der Eisenbahnstation Müllenborn unfern Gerolstein ausser Goniatiten, Orthoceratiten und Pelecypoden (besonders *Cardiola*-Arten) auch Fischreste, welche er der Sammlung des Naturhistorischen Vereins zuschickte, um mir dieselben zu näherer Untersuchung zu übergeben; ich habe nun Folgendes darüber zu bemerken.

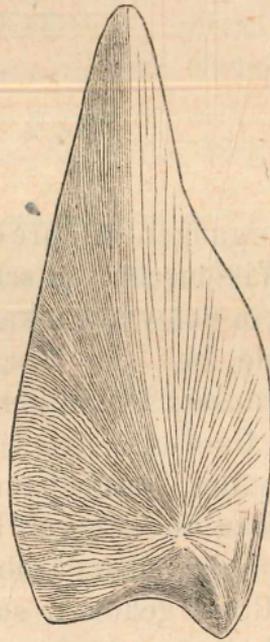
Die Reste gehören, soweit sie bei ihrer sehr mangelhaften Erhaltung eine genauere Bestimmung zulassen, zu der Art, welche ich vor 3 Jahren (Beitrag zur Kenntniss der Placodermen des norddeutschen Oberdevons) als *Coccosteus obtusus* beschrieben habe; dieselbe liegt mir von Wildungen und von Bicken bei Herborn aus schwarzen Kalkgeoden vor, welche petrographisch und ihrer sonstigen Fauna nach erhebliche Aehnlichkeit mit jenem Gestein von Müllenborn besitzen.

Die Reste liegen auf zwei aufeinander passenden Platten, sind meist verdrückt und sehr defect, so dass ihre Deutung nur durch Vergleich mit besseren Exemplaren ermöglicht wurde. Am besten sind noch erhalten 4 grosse, dünne Knochenplatten, von welchen je zwei symmetrisch gestaltet sind, aber nur jedesmal eine den Umriss leidlich erhalten zeigt. Diese Platten zeigen einerseits eine unregel-

mässige, feine Streifung parallel ihrem Aussenrande, und andererseits auf der Unterseite eine feine, von einem Punkte ausstrahlende Streifung, welche indessen an je einer langen Seite sich steil gegen diese umbiegt, wie in Figur 1 und 2 dargestellt ist. Unter einer scharfen Loupe erscheint diese



Figur 1.



Figur 2.

Streifung freilich sehr unregelmässig, oft unterbrochen, oft aus Reihen von Höckerchen gebildet, gelegentlich mit kurzen Querstreifen. Die Oberseite der Platten ist dagegen sehr feingrubig, mit vielfach verbundenen, unregelmässigen, erhabenen Linien.

Alle 4 Platten sind verdrückt, aber sicher nur schwach gewölbt gewesen. Bei den grösseren, langovalen Platten (Figur 1) ist der Mittelpunkt der Streifung nur wenig ausserhalb der Mitte, bei den kleineren aber (Figur 2) ziemlich nahe der schmalen, eingebogenen Seite. Diese ist immer nach der schärferen Ecke zu erheblich verdickt, am stärksten dicht hinter der Einbuchtung, am wenigsten in einer flachen Furche, die vom Streifen-Centrum nach der Ecke

verläuft. Die grösste Länge beträgt 65 mm, die Breite 25 mm. Die flügelartige Gestalt, welche am besten aus der Abbildung Fig. 2 ersichtlich ist, die Skulptur der Unterseite, Lage des Streifen-Centrum's und Verdickung der schmalen Seite stimmen aber gut überein mit den zwei defecten Platten, welche ich damals (Placodermen S. 28 Taf. IV Fig. 2) an meinem grössten Exemplare von *Coccosteus inflatus* von Wildungen beobachtete, und als hintere Bauchplatten deutete. Dieselben haben 27 mm grösste Breite, sind aber nach hinten defect. Vermuthlich sind die beiden langovalen Platten (Fig. 2) als vordere Seitenplatten des Bauchschildes anzusehen, welches freilich auffällig lang sein würde. Symmetrisch gestaltete mittlere Bauchplatten, wie sie Pander von englischen Exemplaren abbildete, habe ich an den norddeutschen noch nicht beobachtet. Natürlich ist es ebenso gut möglich, dass die erwähnten Bauchplatten umgekehrt, vorn nach hinten, hinten nach vorn zu legen sind.

Ferner ist auf den Plättchen zu sehen die Innenseite der zwei Rückengelenkplatten (h auf meiner Abbildung l. c. Taf. IV Fig. 2) und Fig. 10a und b. Taf. 3 Pander, Placodermen), freilich defect und verdrückt, aber hinreichend kenntlich durch die Verdickung zum Gelenkkopf. Daneben liegt auch die linke Kopfgelenkplatte, nur zum kleinen Theile sichtbar; fast ganz zu sehen sind die beiden hinteren seitlichen Rückenplatten und auf der Rückseite ein grosser Theil der mittleren Rückenplatte, welche ca. 38 mm breit und 40 mm lang gewesen ist, also auch nur wenig kleiner, als an dem erwähnten grössten *C. inflatus*. Ein Gesteinsstück, welches auf diese mittlere Rückenplatte passt, enthält aber auch die linke Kopfgelenkplatte und den mittleren Theil des Kopfes, ebenfalls zu *C. obtusus* passend. Die hintere Kopfplatte, das eigentliche Occiput, fehlt. Endlich sind ein paar dünne, gewölbte Theile zu sehen, die ich für Bruchstücke der Skleralringe halten muss, wie ich solche l. c. Taf. IV in Fig. 1 und 2 abgebildet habe.

Reste eines anderen Fisches fand ich selbst später in demselben kleinen Steinbruche.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Koenen Adolf von

Artikel/Article: [Coccosteus obtusus v. Koenen aus dem Oberdevon bei Gerolstein 55-57](#)

